Inhaltsverzeichnis

Vorwo	rt
1.	Behinderung und Menschen mit Behinderungen in soziologischer Perspektive
1.1 1.1.1	Begriffe
1.1.2	der Behinderten«? Was verstehen wir unter »Behinderung« und »behinderter Mensch«?
1.2	Relativität von Behinderung
1.3	Paradigmata
1.4	Modelle
1.5	Zusammenfassung von Kapitel 1
2.	Behinderung als soziales Problem
2.1	Was ist ein soziales Problem?
2.2	Wie groß ist das soziale Problem »Behinderung«?
2.2.1	Bevölkerungsstatistik
2.2.2	Schulstatistik
2.2.3	Expertenschätzungen
2.3	Behinderte als Minorität
2.3.1	Was ist eine Minorität oder Minderheit?
2.3.2	Der Minoritätenansatz
2.4	Zusammenfassung von Kapitel 2
3.	Institutionalisierung von Behinderung
	(Günther Cloerkes und Kai Felkendorff)
3.1	Rechtliche und sozialpolitische Grundlage
3.1.1	Institutionalisierung von Behinderung im Recht
3.1.1.1	Antidiskriminierungsvorschrift im Grundgesetz
3.1.1.2	Sozialgesetzbuch IX
3.1.1.3	Gleichstellungsgesetze
3.1.1.4	Kritische Anmerkungen
3.1.2 3.1.3	Grundzüge der Sozialpolitik für Behinderte ab 1970 Leistungen zur Teilhabe im gegliederten System nach
	dem SGB IX
3.1.3.1	Entstehung des SGB IX
3.1.3.2	Grundsätze der Leistung
3.1.3.3	Leistungsträger
3.1.3.4	Kooperation der Rehabilitationsträger

3.1.3.5	Wunsch- und Wahlrechte, Persönliche Budgets	54
3.1.3.6	Behinderte Frauen	55
3.1.4	Das Schwerbehindertenrecht	55
3.1.4.1	Schwerbehindertenausweis	55
3.1.4.2	Beschäftigungspflicht	57
3.1.4.3	Kündigungsschutz, Zusatzurlaub und	
	Schwerbehindertenvertretung	59
3.1.4.4	Weitere Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung	60
3.1.4.5	Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)	62
3.1.4.6	Zahlen, Fakten, kritische Bewertung	63
3.2	Rehabilitationssystem und Teilhabe behinderter Menschen	66
3.2.1	Medizinische Rehabilitation	67
3.2.2	Teilhabe am Arbeitsleben	67
3.2.3	Teilhabe am Bildungswesen	70
3.2.4	Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	71
3.2.4.1	Wohnen und Bauen	71
3.2.4.2	Mobilität und Verkehr	74
3.2.4.3	Freizeit	75
3.3	Selbsthilfe-Zusammenschlüsse und Emanzipation behinderter	
	Menschen	77
3.3.1	Theoretische Vorbemerkungen	77
3.3.2	Formen von Selbsthilfe-Zusammenschlüssen	77
3.3.2.1	Selbsthilfegruppe	77
3.3.2.2	Selbsthilfeorganisation / Selbsthilfeverband	79
3.3.2.3	Behindertenbewegung	80
3.3.2.4	Tabellarische Gegenüberstellung	81
3.3.3	Selbstbestimmung und Emanzipation	81
3.4	Zusammenfassung von Kapitel 3	86
4.	Behinderung und sozio-ökonomische Bedingungen	89
4.1	Behinderung und soziale Ungleichheit	90
4.1.1	Soziale Ungleichheit, Schichtungsgefüge, soziale Lage,	70
	soziale Milieus	90
4.1.2	Lernbehinderung und soziale Herkunft	94
4.1.3	Sonstige Behinderungen und soziale Herkunft	95
4.2	Der gesellschaftstheoretische Ansatz	96
4.2.1	Begriffe und sozialgeschichtliche Hypothesen	96
4.2.2	Behinderung und soziale Lage	98
4.3	Zusammenfassung von Kapitel 4	98
7.5	Zusammemassung von Kapiter 4	70
5.	Einstellung und Verhalten gegenüber behinderten Menschen.	101
5.1		
	Das Problem	102
5.2	Die Struktur der sozialen Reaktion auf behinderte Menschen	103
5.2.1	Begriffe	103
5.2.1.1	Behinderung und soziale Reaktion.	103
5.2.1.2	Wert, Einstellung, Vorurteil, Stigma	103

5.2.2	Einstellungen gegenüber behinderten Menschen
5.2.3	Verhaltensweisen gegenüber behinderten Menschen
5.2.3.1	Typische Reaktionsformen
5.2.3.2	Interaktionsstörungen
5.2.4	Methodische Probleme
5.2.4.1	Kritik der Einstellungsforschung
5.2.4.2	Personalisierungs- und Sympathieeffekt
5.2.4.3	Kritik der Verhaltensforschung
5.2.4.4	Zum Zusammenhang zwischen gemessenen Einstellungen
	und tatsächlichem Verhalten
5.2.5	Entstehung der sozialen Reaktion auf behinderte Menschen 113
5.2.5.1	Sozialisationsvariablen
5.2.5.2	Der kulturhistorische Hintergrund
5.2.5.3	Widersprüchliche Normen
5.3	EXKURS: Die Reaktion auf Menschen mit Behinderungen
	im interkulturellen Vergleich
5.3.1	Warum interkultureller Vergleich?
5.3.2	Grundannahmen aus der Forschung
5.3.2.1	Universalität
5.3.2.2	Interkulturelle Variabilität
5.3.2.3	Kulturelle Uniformität
5.3.2.4	Intrakulturelle Variabilität
5.3.3	Begriffe und Reaktionsspektrum
5.3.4	Ergebnisse
5.3.4.1	Sechs Thesen
5.3.4.2	Neubewertung der gängigen theoretischen Annahmen
5.3.5	Weiterführende Überlegungen
5.3.5.1	Ein alternatives Denkmodell
5.3.5.2	Mögliche Perspektiven
5.4	Möglichkeiten der Veränderung der sozialen Reaktion auf
	behinderte Menschen 136
5.4.1	Die Voraussetzungen
5.4.2	Informationsstrategien
5.4.2.1	Das Vorverständnis von Einstellungserwerb und -änderung 138
5.4.2.2	Das Zugangsproblem: Selektive Wahrnehmung
5.4.2.3	Bumerang-Effekte140
5.4.2.4	Angst als Druckmittel
5.4.2.5	Ausnutzung von Schuldgefühlen
5.4.2.6	Positive Darstellung
5.4.2.7	Meinungsführer
5.4.2.8	Experten und Betroffene
5.4.2.9	Empirische Ergebnisse
5.4.3	Kontakt
5.4.3.1	Die Kontakthypothese
5.4.3.2	Bedingungen des Kontakts zwischen Behinderten und Nichtbehinderten
5.4.3.3	Zur empirischen Überprüfung der Kontakthypothese
2.1.3.3	

	1. Die allgemeine Beziehung zwischen Kontakt und	
	Einstellungen gegenüber Behinderten	148
	2. Einstellungen von Personen mit überdurchschnittlich	
	häufigen Beziehungen zu Behinderten	148
	2.1 Professionelle Helfer	148
	2.2 Familienangehörige	149
	2.3 Schulkameraden	149
	3. Gezielte Kontakte im Rahmen von Einstellungs-	
	änderungsprogrammen	150
5.4.4	Simulation von Behindertsein/Rollenspiel	151
5.4.5	Einwirkung auf persönlichkeitsspezifische Merkmale	152
5.4.6	Zulassen von »originären Reaktionen«	152
5.4.7	Kombinationen verschiedener Strategien	152
5.4.8	Veränderung des normativen Kontextes	154
5.4.8.1	Gesetzgebungsmaßnahmen	154
5.4.8.2	Sozialisationsinhalte und -praktiken	154
5.4.8.3	Verschiebungen in der gesellschaftlichen Wertestruktur	155
5.5	Zusammenfassung von Kapitel 5	157
	C I	
6.	Behinderung als Stigma	159
6.1	Behinderung als abweichendes Verhalten	160
6.1.1	Was ist abweichendes Verhalten (Devianz)?	160
6.1.2	Der strukturelle Ansatz.	161
6.1.3	Der prozessuale Ansatz	162
6.1.3.1	Kurzer Abriß des Symbolischen Interaktionismus	162
6.1.3.2	Merkmale des prozessualen Ansatzes	163
6.2	Krankenrolle und Behindertenrolle	164
6.2.1	Der soziologische Rollenbegriff.	164
6.2.2	Die Krankenrolle	164
6.2.3	Die Behindertenrolle	165
6.2.3.1	Behindertenrolle nach Freidson (prozessualer Ansatz)	165
6.2.3.2	Behindertenrolle nach Haber/Smith (struktureller Ansatz)	167
6.3	Stigma und Stigmatisierung	168
6.3.1	Begriff und Merkmale	168
6.3.2	Funktionen und Folgen von Stigmatisierung	170
6.3.3	Sozialisation zum Stigmatisierten	170
6.3.4	Hypothesen zur Entstehung von Stigmata	171
6.4	Die Stigma-Identitäts-These.	172
6.4.1	Zum Droblem	173
6.4.2	Zum Problem	1/3
0.4.2	Wichtige soziologische Identitätskonzepte in der	174
6.4.2.1	Behindertenforschung	174
6.4.2.1	Goffman	174
6.4.2.3	Krappmann	175
6.4.2.4	Thimm	177
	Kritik der Krappmann-Rezeption in der Sonderpädagogik	178
6.4.3	Stigma und Identität – das Modell von Frey	181
D 4 4 1	ASDEKTE der Identität	107

6.4.3.2	Kritische Einordnung des Frey-Modells	185
6.4.3.3	Bewältigung von Identitätsproblemen	186
6.4.4	Identität, Selbst- und Fremdbild behinderter Menschen	190
6.4.5	Weiterführende Überlegungen zur Stigma-Identitäts-These	192
6.4.6	Zur Situation behinderter Frauen	194
6.5	Entstigmatisierung behinderter Menschen	196
6.5.1	Der Ausgangspunkt	196
6.5.2	Identität, soziale Integration und Entstigmatisierung	198
6.6	Zusammenfassung von Kapitel 6	205
7.	Inklusion und soziale Integration von Menschen mit Behinderungen	
	(REINHARD MARKOWETZ)	207
7.1	Einleitung	208
7.2	Integration: Was ist das?	210
7.2.1	Begriffsbestimmungen	210
7.2.2	Zielgleiche und zieldifferente Integration	214
7.2.3	Kooperation	215
7.2.4	Inklusion statt Integration?	219
7.3	Grundsätze und fundamentale Prinzipien der Integration	223
7.4	Theorieentwicklungen in der Integrationspädagogik	225
7.4.1	Theorie des gemeinsamen Gegenstands	226
7.4.2	Theorie der integrativen Prozesse	228
7.4.3	Der Ökosystemische Ansatz	230
7.4.4	Entstigmatisierung durch Integration und Theorie der	
	Dialogischen Validierung identitätsrelevanter Erfahrungen	232
7.4.5	Integratives Paradigma: kopernikanische Wende oder Krise	
	der Sonderpädagogik?	233
7.5	Rahmenbedingungen der schulischen Integration	239
7.6	Soziologisch relevante Ergebnisse und Erkenntnisse	241
7.6.1	Zum Stand der schulischen Integration	241
7.6.1.1	Internationale Entwicklungen	241
7.6.1.2	Schulische Integration in Deutschland	246
7.6.1.3	Wie teuer ist Integration?	249
7.6.2	Sozialentwicklung und Selbstbild behinderter Kinder	251
7.6.3	Wie nehmen Nichtbehinderte Behinderte wahr?	256
7.6.4	Einstellungen und Bereitschaft von Pädagoginnen	
	und Pädagogen zu integrativer Erziehung	257
7.6.5	Urteile von Eltern behinderter und nichtbehinderter	
	Kinder über Integration	259
7.6.6	Integration von Menschen mit schweren und mehrfachen	
	Behinderungen	262
7.6.7	Außer- und nachschulische Integration	265
7.6.7.1	Integration im Elementarbereich (Kindergarten, Kindertagesstätte)	265
7.6.7.2	Integration im Lebensbereich Freizeit	267
7.6.7.3	Berufliche Integration	267
7.6.7.4	Integratives Wohnen und Leben	272
	-	

7.6.8	Behindertensoziologische Einordnung der Entwicklung	274
7.7	Zusammenfassung von Kapitel 7	277
8.	Familien mit behinderten Kindern	279
8.1	Problemstellung	280
8.1.1	Zum Stand der Forschung	280
8.1.2	Kleiner Exkurs in die Familiensoziologie	281
8.2	Reaktionen der Eltern auf das behinderte Kind	282
8.2.1	Einstellungen und Erwartungen	283
8.2.2	Gefühlsmäßige Reaktionen	284
8.2.3	Annahme und Verarbeitung der Behinderung	285
8.3	Störungen des innerfamiliären Rollengleichgewichts	288
8.3.1	Mögliche Anpassungsprobleme	288
8.3.1.1	Desintegration und Desorganisation	288
8.3.1.2	Neue Elternrolle	289
8.3.1.3	Instrumental-technischer und emotional-expressiver Aspekt	289
8.3.2	Die einzelnen familiären Rollen	290
8.3.2.1	Die Rolle der Mutter	290
8.3.2.2	Die Rolle des Vaters	29
8.3.2.3	Die Rolle des behinderten Kindes	292
8.3.2.4	Die Rolle der Geschwister	293
8.4	Auswirkungen auf das behinderte Kind	294
8.4.1	Erzieherisches Fehlverhalten	294
8.4.1.1	Überbehütung	29:
8.4.1.2	Überforderung	290
8.4.1.3	Vernachlässigung	290
8.4.2	Die sozio-ökonomische Situation.	290
8.4.2.1	Schichtzugehörigkeit	29
8.4.2.2	Wohnverhältnisse	29
8.5	Heimunterbringung und Alternativen (FED)	29
8.6	Das Erleben der Umweltreaktionen	29
8.6.1	Isolation und Kommunikationsbarrieren	300
8.6.2	Veränderung des äußeren Erscheinungsbilds	30
8.7	Familie und Hilfesystem	30:
8.8	Behindertes Kind – behinderte Familie?	30:
8.9	Zusammenfassung von Kapitel 8	30
9.	Freizeit behinderter Menschen	
	(REINHARD MARKOWETZ)	30′
9.1	Definition, historische Entwicklung und Theorie der Freizeit	30
9.1.1	Was versteht man unter »Freizeit«?	30
9.1.2	Historische Entwicklungslinien, Freizeittheorien und komplexes	50
	Verständnis von Freizeit	30
9.2	Freizeit im Leben von Menschen mit Behinderungen	31
9.2.1	Allgemeine Erkenntnisse	31
9.2.2	Freizeit – Gegenmodell für ein Leben ohne Arbeit?	31

9.2.3	Empirische Ergebnisse zur Freizeitsituation behinderter Menschen	319
9.2.4	Freizeitassistenz – Schlüssel für inklusive Freizeitgestaltung	322
9.3	Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen	325
9.3.1	Familiäres und außerfamiliäres Freizeitverhalten	325
9.3.2	Freizeit im Verein – Behinderten- und Integrationssport	329
9.3.3	Freizeit und Freizeiterziehung in der (Sonder-)Schule	331
9.3.4	Freizeit in Wohneinrichtungen/heilpädagogischen Heimen	
	für Behinderte	332
9.3.5	Erwachsenenbildungsangebote für Menschen mit Behinderungen	335
9.3.6	Reisen, Urlaub und Tourismus für behinderte Menschen	336
9.4	Sozialintegrative Veränderungen für inklusive Freizeit	338
9.5	Zusammenfassung von Kapitel 9	339
10.	Sonderschullehrer und Menschenbild	341
10.1	Helfen als Profession	342
10.2	Historische Entwicklung des Sonderschullehrerberufs	344
10.3	Empirische Untersuchungen zum Sonderschullehrer	346
10.3.1	Soziale Herkunft von Sonderschullehrern	346
10.3.2	Berufszufriedenheit	347
10.3.3	Rollenproblematik, Selbst- und Fremdbild	348
10.3.4	Haltung zur Integration	352
10.4	Zum Menschenbild in der Sonderpädagogik	355
10.4.1	Ethische Grundpositionen	355
10.4.2	Neue Behindertenfeindlichkeit?	357
10.4.3	Kritik der traditionellen Sonderpädagogik	358
10.4.4	Ein integratives Menschenbild	359
10.5	Zusammenfassung von Kapitel 10	360
Literat	urverzeichnis	361
Nützlic	he Internetadressen	447
Person	enregister	449
Sachre	gister	463
Die Au	tomom	173